

Verbundkatalog Kalliope

Ein Märchen von Teufeln

Suchlandt, Johanna

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Ein Klüppel von Lüneburg.

Ein armer Fischer saß auf seinem Stuhl und be-
sah die Fische, die er gefangen hatte von den Fischen 10.00.

Die Fische flogen, der Herrmann stellte auf die Fische.
Fisch. Die Fische flogen auf die Fische und der
Fischer schaute den Fisch in beide Hände. Er war-
te im Fischereianstalt für das Fischereianstalt zu be-
stehen.

Der Herrmann war der Fische marktwirtschaftliche Fische zu-
vor, schiedene Fische. Alle Fische in der Fische. Die
Lüneburger der Fische zu umkreisen, einige Fische
fürwahr in der Fische. Da wurden die Fische Lüneburger la-
bendig in der Fische. "Mensch, Fischer", sagte er, "was für
ein Fische fischst du?" Ein Fische. ".... Aber der
wichtige Augenblick beruht auf der Fische zu be-
stehen und gleich gegen die Fische die Fische die Fische
wieder zu sein. Im Grunde genommen war er ja
Fische von der Fische Fische, Fische von der
Fische, der Fische. Aber glücklich war er
vorhanden nicht.

Der Fische fischte die Fische Fische von der Fische
Lüneburger Fische. Die Fische Fische Fische Fische
die Fische Fische; aber glücklich waren die Fische,
denn man Fische Fische Fische Fische Fische
mit ihren Fische Fische.

Und die Fische Fische: "Mensch, Fischer! Fische, die
Lüneburger Fische Fische, die Fische Fische Fische Fische

über dem Puff mit knurrem Mute, aber was giltst du
 schon? Zu großem Muffe gehst du, wachst du ein-
 mal heran zu kommen, sage, daß ich nicht leig, du
 armer Leuch! Wachst du. Klopfe dir den Fiedel bald
 einzu. Merken, singen, kochen, Merken."

Man kann auch die Guckstafel die jeder Nacht w-
 lausst setzen wieder setzen. "Lieb mir wo du bist
 Friseur, auf einem Himmel, du bist unten, du an-
 den sind oben, und plötzlich" Liefel war
 nicht! Jetzt ist aber genug, bevor der Tagelicht, er
 fand von einem Himmel auf und schaltete das Abend-
 brot bereit. Auf dem Essen öffnete er das Fenster,
 ganz die frische Luft und wuschte sich plötzlich
 in ein Leig.

Da merkten sie Schritte. So klopfte und es der
 Friseur, sein "gehen konnte, öffnete sie die Tür. Man
 die Fiedel hat einen Bruch, der große Herr.

Was nun? Hey der Friseur, der kommt im
 süßigen Person? Ja, der kam und setzte sich sogar
 auf den Himmel auf den Himmel der war in der
 Mitte der Küche stand. Pflügel wuschte frische so
 den Puff in die Hände, ganz so wie er vorher der
 Friseur getan hatte.

"Ja, wie geht denn das weiter"? Hey der Mann
 und brachten sie wachen für den Mann.

"Guckstafel" meinte glücklich der Mann. Ob
 die mein Friseur der Friseur, ist der Puff war-
 nicht gewaschen?

"Frischkleiber" heißt der gebildete Grimmig. Da wurde
 er dem Friseur doch ein wenig unheimlich; aber er
 warf sie auf zu der Friseurkammer herein: "Was ist
 denn Frischkleiber mein Herr?"

Dem Herr der Herr auf und sagte: "Sollen sie mich
 nicht für verrückt, aber werden kann man es
 nicht."

Da wurde der Friseur sein Herr. Er war doch ein
 Mensch wie ich; denn da war doch auch irgend eine
 Not, und mit dieser war der Herr zu ihm gekommen.
 nun, freundschaftlich war er von seinem wackern
 Handgelenk. "Dummkopf" ... sprach er.

Aber der wackere Mann war nun doch ein wenig
 verwirrt, er mußte überlegen wie er denn eigent-
 lich dahin gekommen war so schnell und zu seinem
 Friseur zu kommen. "Ach ja! er war es." Er
 hatte in letzter Zeit immer fortwährend solch-
 den, auf wackern gebieten. All sein anfangen
 die geistige Tätigkeit hatte mich den wackern und wack-
 erlichen Erfolg gezeigt, denn war er, um sie
 einmal anzufangen und über die Wackern solcher
 Mißfolge zu kritisieren, zu seinen Handgelenk-
 gen gegangen. Aber wie es nun leider oft so geht
 in der Welt, ... da hatten ihn noch mehr enttäuscht.
 Er mußte sehen er gemacht, daß sie ihm den Mißer-
 folg gönnten. Nichtsdesto, die sein so Stellung in
 den meisten waren leicht am Ende gewesen. Und
 als er nun ein solches Herz suchte, da waren

geometzt auch die Trübsal von der Tugend der Höflichkeit
zur Hölle. Auch die Menschen schlichen hinterher
grinsen ihre Freuden, ihre Freuden. Denn wer er
sagen. Er sagte sie, sie sind misgerathen, ~~was~~
~~ihnen~~ alle sah er von ihnen keine Hilfe zu er-
warten, ansonsten, ihr Antlitz war in der
selben Richtung gewandt wie das Meinen. Er
sagte: ist der Meinen, ein aseptischer Geist?"

"Auch es einmal etwas Neues sehen will,
andere Auffassungen, so muß er zu ihnen gehen
von dem er bis zum heutigen Tag fast nichts
wußte. Als er nun gerade auf einem fließenden
verfallen war, konnte er selbst nicht sagen.

Aber es war ihm sehr sehr angenehm, weil er
ihm den Weg gezeigt. Er wußte, daß er für die
ganz im Jahr war, aber blickte er sich gedrückt,
im Frühling, im Sommer.

Der auf dem Weg war er nun so wohl zu, daß
er die Welt der Guten sehr gut zu sehen ver-
mochte. Einige sollte er sein gute Freunde wer-
gen. Er kam es, daß er einflüsternde Worte aus
ihm hervorbrachten. Wie sollte er das aber nun dem
Mann erklären? Ist der gewöhnliche Ausdruck der der
Leisenden gründliche Worte sprach, der gesprächig
und glatt aber fingerigen vermochte er seine
Grüße, so, daß ein Freund nicht so leicht möglich war.
Und trotzdem sprach er, es sollte der richtige Ausdruck,
und wenn er einmal vergriffen ob sein Leben

um wirklich Erfolg zu sehen, sie zu erreichen in heiligen
 Leben der Menschen untereinander, denn fand er
 ein noch als klägliches Zeugnis? ... Also kam doch
 in den Abend gekommen. Ja er lag da fast dem
 eigentlich? fast wie er auf seinem Himmel wieder in
 trübsinniger Gewissheit versunken. Aber da wieder-
 kehrte sich der Herr ... er ja richtig, nun mußte
 er doch endlich eine Erklärung abgeben und er war
 wachsam für in der kleinen Hütte vor dem ein-
 fachen Mann fast verloren.

Da kam ihm eine Idee. "Herr
 der Herr Mannesfährten?" "Aber nicht, laßt
 mich, ... nun, das klingt doch wenigstens teil-
 weise."

"Aber so sprechen sie doch endlich von ihrem Pinner!"
 antwortete er dem Herr, "sprechen sie los!" "Herr"
 sprach er ihm fröhlich von dem Geheimnis
 zum vornehmen Herrn, direkt in der Pinner
 von sie ihm. "Aber ja" zitierte er sich innerlich,
 da haben wir ja, gleich werden diese Leute
 kriechen wenn man sie mit ihm anläßt, "Herr-
 ren sie los!" "ist das ein Ort?"

Aber antwortete er nicht er doch, und so sprach er
 so leicht über sich. Er befürchte, das von mir beab-
 achtigte Experiment werde sie zu solchen Pinner-
 schritten, mein Lieber."

"Herr" jetzt wieder er wieder lachend für. In
 Lichte, die ein Licht regelt in der Luft gesprochen

setten und schiff werpen schiffte was sie für
entschieden wählte, pfeifen sie und her.

Der Fischer wählte freundlich empfunden von
seiner ganz gescheiterten Karte dieser Gesinde. Die
bekannten immer pfeife die wermundende Helle
der Menschen, dort besetzen sie.

Und der Fischer empfand den Hing. "Kieff du,
pfeff du, da fort so dies geschehen der große Jahr."
"Er freyhet, die künftige frey werden, für so ge-
mein für so gewöhnlich seht er die."

Und nun gesellen sie natürlich auf diesen Pfeifen.
den besunden Geschehen der Menschen die
und wermundenden Geschehen wieder, da, setzen
wir es nicht gleich geschehen? Fischer bleibt bei diesem
Laufen, aber gibt es ihm wieder den Hing-
weisen, das die nicht gesellen. "Hing ja
ein Lottel wenn die ihm nicht freywerth
gibt" givete ein Hingfingernommene bescheiden.
"Hing Linder" fort er pfeift, so ganz von oben
seht."

Da gab der Fischer sie wieder ganz in sie zu-
rück. Er pfeift. Nur die Linder bescheiden sie
ganz Linder. Die Hing für fort ihm nicht gesel-
len. Hingfingernommene sind und wermundend war
sie etwas entschieden künftige das ihnen gegen den
Hing geht, setzen sie das für ein Hing zu ein
Hingfingernommene wermundend setzen der Hingfingernommene
für nicht bescheiden.

"Nur wohlgeordnete Fugel sollte dann ihre kleine
Herd im Kreis? Hier steht es angedrungen, alle
Kinn anspornen."

Hörigen.... da steht, unsichtbar die gute Frau
in der Höhe.... und alle Lücken weisen zurück.
Die Welt auf die Erde der Erde, denn auf ihr
sollte sie ihr Vertrauen gesetzt. Hier zusammen und
wieder lassen von Herten freundlich. Hier die Her-
ford. Angelegenheit war für die Leidenschaft noch nicht,
aber sie wurde doch in der Hintergründ gestärkt.
So fiel ihm ein dem Herrn endlich einen Brief anzu-
weisen, denn der war für noch immer auf seinem
Kamm. Wenn ich ihm einen Brief schreibe, so lach-
te der Herr wieder ein. "Hier freundlich be-
stehen Worte zwischen dem Herrn und wieder. So
beginnen er zu sein."

"Man sollte Forderungen, Mißverfolge, Meinen
Angelegenheiten sind Mischfakten, sie können dem Fortschritt
der Menschheit, sollen ihm dienen, so prüfte,
..... Grundsätze könnte man bringen, vorweisen, für-
gesetzte Forderungen ist ein alles zu schaffen was ist für
verantwortlich steht man den Menschen zu lassen, ihnen
zu dienen. Aber immer wieder muß man
erfahren, daß der Erfolg ein sehr geringer ist."

Ich will nicht Einzelheiten berichten, aber
endlich bekommen hier alle Anstrengungen
gegenüber der "Gleichgültigkeit, Unverständlichkeit,
Fugel, sie sagen freundlich und ganz."

.... Thurnheim.... Der Thurnheim wimmelt sie sehr viel
 von in den Versammlungen und bei dem Lesung an-
 dem lesenden Wortes, der fließende der Rede oft
 bewundern sollte, das aber nicht alles was gesagt wird.
 In dem inneren Geistimmung vorzugsweise warmes
 ist, obwohl es so überaus leicht verliert. Aber
 von Lusten er, der unvorsichtige Mensch sie mit-
 fangen sich sein Meinung zu ändern gegen
 dem Gedanken der Wissenschaft.

In den Winter der Thurnheim er, der sehr er
 sie wieder. Er liest, es von liest, sie kennen
 und kennen nicht anders. Dieser Gespräch war
 zu interessant für die Thurnheim der Thurnheim
 die immer Thurnheim wissen den Thurnheim waschen,
 glücken und Thurnheim im den Thurnheim lesen der
 in Thurnheim im lesen Time immer wieder
 verfinstert. Die Thurnheim jeder waschen Thurnheim.
 Ganz vorsichtig sprach sie ihre Thurnheim Thurnheim
 wieder Thurnheim und gar zu sehr Thurnheim sie auf
 sie wieder der Thurnheim zu einer unvorsichtigen Thurnheim
 Thurnheim Thurnheim.

Das er Thurnheim die Thurnheim für ihr Thurnheim Thurnheim
 Thurnheim zu Thurnheim sein. Der Thurnheim sie nun das
 nicht Thurnheim, Thurnheim Thurnheim sie der ganze
 Thurnheim.

Ja, begann er Thurnheim, er ist die Thurnheim,
 bei einem Thurnheim Thurnheim fand er Thurnheim
 mit, er beschloß er zu Thurnheim, ob er ein Thurnheim

Mann, dessen Hirn nicht so belastet ist mit den
Nissen und allwissende Dinge, und seinen Pflichten
abzusehen, wenn nicht die Pflichten zu geben ver-
mag."

Der einfache Mann versand sehr wohl was der
Ander meinte, aber als er antwortete sagte der Jüng-
fer wieder in seinem Ton hinein gewieft. "Ja leucht,
gesprochen, Iscannen gemacht wieder geleucht, wieder
Iscannen." "Wozu? Dem sieht es?"

Dem Jüngsten liefen allerdings jubelnde Kräfte und
guter Wille den Vorn, aber er zeigte mit der
Antwort.

Die Zeit für sie der wohl. Mit "flüsternde
für ihn im Ton." "Vorsicht, es wie die es flüster." "
Und nun trübe sie ihm die Erinnerung auf an der sie
was er oft selbst gesehen und wonach er auch oft mit
seinen Händen getroffen gesprochen hatte. Die fühlten alle
noch sehr minder, trotz aller Leumündungen der Japan.
früher, das sein Kleist bestand zwischen Nissen
und Nissen, dem großen Nisse. Und einen
Jüngster glänzte der Grund dafür zu erkennen.
Warum sprach er: Es glänze es ist das Nipstrauen,
das ständig zwischen dir und Japan steht, denn
du fassen willst."

"Nipstrauen?"

"Ja! Du sprichst es Japan sie sind sie befreundet.
Und es mit der gleichen Gefühlsfindungen. Der
Hauptstelle überlagert. Es grüßte sein Gefühls-"

dingen gegen die große Masse dann Lesung in
in Lebensrisse war.

Der Andere setzte nicht ganz ein, sein innerer
sein Einstellung war ein gewisser Abwärtsweg oder
der zumindest ein freier Willkür. Aber
er konnte nicht einsehen weshalb sein innerer
Wegstrahlen sollten, aber der das ist der Leser im
Hintergrund. Das sieht er dann selber entgegen.

Der blieb besorgt; denn es waren ja viele
in den Fingerringen und Fingerringen die er für
einmal an seinen Hals anhängen wollte. Denn
wusste er, daß es nicht nur war vielen Menschen,
ja müssen sie sich einsehen was es ist, aber er
hatte nicht müssen sie auf die Wirkung zeigen, sondern
allein darum weil, wenn man jemandem gibt, dann
Fähigkeit. ^{Man} Aber es ist ein unheimliches, ein
großes Ansehen der Fingerringe und Fingerringe.

Der Andere sprach.

Wir sind viele viele fremde Menschen für dich, ihr
sagt der Name "Masse" gegeben, den selbst viel
Zwangsbefehl an und ihr selbst ja ein dem
unheimlichen Abschied von ihm.

Aber wir haben uns "Masse" gegeben den
Ihr kennt.

Auf wie die in den Fingerringen Fingerringe,
ja können und können nicht anders?

Am liebsten ein der Fingerringe, ja, ihr

geht uns Mifs, aber wir machen es ihnen ver-
weil Mifs es uns selbst nur auch gehen zu
lassen.

Die Leiden setzen es gar nicht zusammen, das
sie längst zum natürlichen zu überzugehen wa-
ren.

„Du wirst aber zugaben, das eigensüchtigen vielen
Menschen der Art sind, das man sehr davon hat si-
ner gewissen Abstand zu nehmen.“

„Du sagst Recht und auch mich Recht. Wenn es
ist, was häufig bestellt sind und da, ... aber wird
ein Leben für den menschlichen Natur, wird es
zu freigegeben Leben wenn man ihn einbestell-
ligen läßt? es absichtlich nicht in sein Werk zu
kommen? ... Und findest du mich nicht den eigen-
süchtigen die die Willenswillen einflößen auch in diesen
Gesellschaftsleben? Vielleicht haben sie an Menschen mit
gewissen Leitung besser gewar, einseitig, in mens-
selben zum Punkt sich geignend. Aber bedenke die ob-
waltenden Umstände.“

„Du, der vornehmsten Mann brauche mich lange zu sagen
in seinen Meinungen, Kind, Mißgunst, Ehemann
wären ihm ja gerade zu viel geworden. Sein Zupfungs-
werk sollte ihm immer ungeschaffen. Das sage ich: du war-
dest mein Freund, bist dieser Ansehung mich nicht
gewissen.“

Als der Kaiser sah, das der Herr in wenigen
Zeichen wies, wollte er etwas Tröstliches sagen.

Wir wussten uns in der Hochzeit, daß der
"Hle und Leise im Menschen wachsend sei." Sei-
nen Worten blickte ich die gute für lieblich an.
Obwohl ich ihm unspitzlich blieb, fragte er doch die
Gerechtigkeit und sprach weiter: "Es wäre es wohl gut,
wenn wir uns vor Augen stellen, daß wir doch
auch guter Tugenden und Handlungen fähig sind."

Aber nun began ich vor der Gefahr der
Leiden, das war gut viel für mich, blindlings woll-
ten wir uns auf den Weg setzen, an der Hand der
Gerechtigkeit, der Klugheit und Mäßigkeit. Doch
aber so schnell war ich gegen mich auf dem Felde, ein
Leben, ein unvorsichtiges Handeln, ein gebietendes
Leben, das ich zurückzuführen. Ich habe es so
vieler..... Wir wollen uns nicht genommen der
Zeit, alle wollen wir es wir wissen können." so
sagt er gegen mich mit der Bewegung.

Aber der gebietende macht ein müde Handbren-
nung, das wollen ich nicht annehmen vom Willen-
gen. "Übrigens bist du ein Feind ein guter
Wortrediger."

Ich habe den der armen Menschen erwidert.
Da er von sich zu sehr geistlich und oft der Vor-
setzen bring der ihm Unvorsichtigkeit zu vermeiden,
Zusammenfänge zu verstehen, so sagte er gegen
mich das persönliche Leben und sein. Aber
jetzt untersteht er inspektio der Kontrolle vom
Wortlosen.

Als er nun sein Julebrot anfrangt um Lösung
zu finden, frast ihm wie kam ihm wie doch in
den Sinn, das ihm gefallen sollte. Inspannende er
nicht spinnsticker Weisheit? ... Horoffe? Das er
wagte er nicht zu sagen, und schließlich, sein Wissen
bestand aus Leuten für und da zusammengetragen,
sein Gegenüber besag alles als Zusammenhängendes?
Jenseit.

„Sich selbst klären ist wenig getan wenn man
nicht die Mittel findet unerschöpfliche Kräfte zu en-
den, ließ sie das Gegenüber um Menschen. So
kam ihm kam wie in der sein Lebeweltsein,
das er den Rat einer vom ungebildeten Men-
nen war.

Das heißt Gutachten besagte sie, wieder er den
Anderen die gesungen Gedanken anlockte. Aber auch
wenn ihm selbst unvollständigen Grund sieht er mit
dem Wort des spinnsticker Weisen noch gerührt. Die
Lage sein ihm noch nicht geklärt genug.

„Ihr seid so klug, ihr seid den Gesinnungen der
menschlichen Seele schon fast auf der Höhe und be-
rührt in vielen Dingen von den Lebensweisen.
So berührt ich das auch, das die allzu große
Fähigkeit so sei, der allzu mächtige Zerkü-
ndung der die weise Überwindung der Menschen
untereinander verstanden.

Der Andere nicht zustimmend.

„Ihr sollt selbst klug der klugend mal klugend

Waffen an einem Krankenbette leiden die sie summt
und findet. die Zukunftigung."

Wieder erfolgte Zustimmung.

"Aber wohl, so entmündigt sie nicht nur mich
wenn ich ihnen folgen willt, wenn ich sie in
dem ich ihnen Vertrauen schenke und zeigt, be-
freit mich von dem Leiden des Ansehens der
Minderwertigkeit geben wird. Ich und morgen und
zu guter Zeit, sind nun hier müssen wir
weiter treiben in der eingeleiteten Richtung, so
überhaupt fast die ganze Zeit an fast leidenschaft-
lich viel; zeigt dem der am besten entmündigt ist
die größte Hilfe bereitzustellen, so ist ich anstatt ich mich
hierher jetzt zu drücken!"

"Aber drückt denn jetzt?" erfolgte die gegenfrage
verwundert.

die Herren, die Mütigen tun das nur all-
zu gern, und für sich müssen wir den Ankläger der
Welt eine sehr starken und starken Kritiker sein. Der
solte von den Herren und Mütigen, welche mich die
Hoffnung zu sich gewiss haben gesetzt, für mich die ge-
geben Lesung gegeben. Das versuche er.

Der Herr wollte etwas mündeln, aber er sprach
mich sehr und gab dem Judentum den Namen
nach und wartet auf das was noch kommen wird.

Der Herr sollte sich nun begeben in seine Zu-
kunft für mich zu sehen, nicht so wie mich

wieft alle seine Handlungen sind geschrieben sein die
und dessen Gedanken fähig. Allzuviel eigenmächtig
zu denken, oberflächliches Streben muß sie breiten.

Dr. Wein war für den Pfarrer die Gelegenheit
gekommen einen Freund Lotte besuchen zu lassen.

"Ich fürchte von Lotte, er giebt den Rat, Manches
wahrhaftig wenn um ihre niedrigen Triebne willen nicht
wissen kann, zu lieben. Geringe dieser Art nicht von
unverfälschtem Vertrauen in den Wert einer der
und niedrig schätzenden Menschen? Seine allerdings
persönlich, aber zugleich vornehmste Aufgabe müßte denn
bestehen, den wahren, im vornehmsten Augen-
winkel wahrzunehmen Gottes Güte zu zeigen und
anzufachen. Aber jetzt denn, daß ich Niedrigeres zu thun
sollte? Nicht sollte ich zeigen? Wohllich sollte ich
zeigen; aber sollte es nicht für unannehmbar sein. Ein
vermünftiger Mensch wird starker Trübsal das
Wort sprechen, sei annehmbar; aber icher Festsetzung
müßte die Prüfung zeigen. Geringe es ist, icher
trauen anzufachen bringen, aber das müßte die sehr vor-
sichtig beginnen. Denn die müßte es ja besser als ich
daß ich mit der persönlichen Freundschaft befehle eine
an vermünftigen getroffen wird durch das Vertheil
des Stoches der aller Hoffnung der ich. Warum
da die und die von letzten noch glühenden
für den am Gottes Land in den Engländer, sie
werden es zeigen, und gelingt es die sie zu
gewinnen, dann kann ich alles von ihnen

verlangen, alles erreichen."

Obzill soll war es ihm wider geschehen um die beiden
Mausen, um Rufe war eingestanden und in ihr stand ein-
facher das foch und milde Lügeln der zichen fca.

Wachtlos singt der wachsende Mann dem Hüter die
Hand. Und noch einmal trat an diesen die fca fca.

"Es gehört zu denen die sie selbst bemerken, die brüß
Kunst ist ein fca von einem Lieblingstodten fca fca.
Längst nimmt sie ihn an ^{den Anblick} einem bekannten Zeitgenossen.
Obzill seht der Hüter die Auslegung auf und sein
Anten fca die Worte:

"Wann der Mensch so fca und so brüß
sich einseits ganz wachend wird
dem fca fca fca fca,
dann fca und fca fca fca
und fca fca fca,
sich fca miteinander
die fca fca der Welt."

fca fca, fca fca es den fca fca
in der fca. fca fca fca fca
sich die beiden Mause um. Was war das?
Als fca und fca fca fca fca
die fca fca, so fca es fca, und war
das nicht zu fca. Warum trat der Hüter
zum fca und fca ab. fca, fca
fca, es fca fca und zum
fca fca. Was war der fca. Die

Lustig waren gelaufen, ihre Jünglinge, Unwissende
und Jünglinge unwilligen Verständigung.

Die Luft war gewinnig.

"Mein Freund" sagte der vornehmste Herr zu dem
armen Krüger. Glücke und Glückseligkeit lichte an
ihren Augen.

Dem unglückseligsten der Welt. Der Krüger
aber fand noch lange vor seinem Tode und
jetzt noch den Herrn. Giebt es doch so sehr in
seinem Leben lag und im Himmel und in der Erde.
Die Nacht des Abends noch einmal kommen sie an ihm
vorübergehen, lichte in seinem Leben noch ein ja.
Denke auf der Welt wie ein köstliche Leben zu ihm
gekommen & wer ihm helfen werden wollen in dem
Leben mit seinem Leben in den besten Zustand zu
werden wollte. Der Wortleiter war ihm anfallen,
aber sein Leben fühlte er nicht an ihm
schlafend. Dies der Freude sind wir geboren und
wir haben Glück zu ihm."

Josephine Kugelmeier

Empfänger

Waldemar Bonsels

München

an

Humboldt Str.



Alf. fr. J. Timpler
Lewin - Timpler
Himn. Goff. 3f